

Altes Gärtnerhaus wird zu Café

Ein Café mit Blick ins Grüne: Das ist der Plan von Helene und Kai Menges. Dafür ausgesucht haben sie sich ein geschichtsträchtiges Haus – das ihnen noch viel Arbeit abverlangt.

Von Ulrike Schäfer

WORMS. Für viele Wormser ist der Pfrimmpark eine Oase der Erholung und der Begegnung. Tatsächlich gibt es hier für Jung und Alt alles, was das Herz begehrt – nur noch kein Café mit Blick ins Grüne. Doch das soll jetzt anders werden, denn Kai und Helene Menges aus Monsheim haben das alte Gärtnerhaus am Osteingang des Parks gekauft und wollen es in ein Café umwandeln.

Das Haus mit dem urigen Fachwerknüstock in der Binger Straße 1, direkt hinter der Pfrimmbrücke, hatte Karl Bittel gehört, dem erfolgreichen Exportkaufmann für hochwertige Lederschuhe, der in den Jahren 1896 bis 1898 den Pfrimmpark als englischen Landschaftsgarten anlegen ließ. Bittel hatte das Haus seinem Gärtner Ignatz Ratzing übereignet. Nachdem die letzten Bewohner vor ein paar Jahren ausgezogen waren, stand es leer.

Selbstgebackene Kuchen aus vielen Teilen der Welt

Dass Kai Menges mehr oder weniger mit der Nase darauf gestoßen wurde, ist ein Zufall, doch er war sofort infiziert und konnte auch seine Frau begeistern. Die Voraussetzungen, sich an das Projekt „Café im Pfrimmpark“ zu wagen, sind auch ausgesprochen günstig. Menges ist Ingenieur, der Erfahrungen mit Bauen und Renovieren hat und über ein breites Informationsnetzwerk verfügt. „Mein Mann unternimmt nichts, was nicht gründlich durchdacht ist“, sagt seine Frau. „Da kann eigentlich nichts schief gehen.“ Sie selbst ist eine leidenschaftliche Kuchenbäckerin, die Rezepte aus vielen Teilen der Welt gesammelt und ausprobiert hat. Bei festlichen Anlässen im großen Familienkreis sind ihre Köstlichkeiten stets der Renner.

Doch das kleine Haus, weit über 100 Jahre alt, hat natürlich schon bessere Zeiten gesehen. Das Fachwerk und die Läden sind stark sanierungs-



Am Osteingang des Pfrimmparks steht das alte Fachwerkhäus, das einst Karl Bittel gehörte. Helene und Kai Menges haben noch alle Hände voll zu tun, bis daraus das Café ihrer Träume wird.

Foto: Ben Pakalski/pakalski-press

bedürftig. Die alten Fenster entsprechen nicht den modernen Standards, und eine neue Eingangstür würde das Haus aufwerten. Auch wurde es noch nie gastronomisch genutzt, was einige Veränderungen notwendig macht. Vor allem aber ist das Anwesen Teil des Kulturdenkmals Karl-Bittel-Park, was bedeutet, dass alle Veränderungen mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden müssen, etwa im Hinblick auf Barrierefreiheit.

Das alles ist dem Ehepaar klar, und es hat auch schon einen Architekten mit Wormser Wurzeln an der Hand, der sich mit Denkmalschutz gut

auskennt. Schließlich – und das ist nicht unwichtig für ältere und gehbehinderte Besucherinnen und Besucher – müsste auch noch geklärt werden, wo ein paar Parkplätze reserviert werden könnten.

Beim Gang durchs Haus, das noch nicht ganz geräumt ist, erzählen die Menges, wie sie sich ihr Café vorstellen, welche Räume dafür vorgesehen sind und wie sie diese ausstatten wollen. Im angebauten Trafohaus könnte eine volltechnisierte Küche installiert werden. Auch im oberen Stockwerk ist noch mindestens ein Gastraum angedacht, denn hier geht es auch auf

die Terrasse mit Blick in das Grün des Parks und auf die Binger Straße, wo sich zu fast allen Tageszeiten Leben abspielt.

Hausflohmarkt mit Restbeständen

Möchte man hier sitzen oder lieber im Hof? Derzeit ist er noch nicht einsehbar. Den früheren Besitzern ging es um ein bisschen Privatsphäre, denn jeder, der rechts der Pfrimm in den Park geht, kommt hier vorbei. Der Freisitz im Café dagegen darf, ja, soll einladend offen sein. Für die Kinder ist an ein Spielangebot gedacht, und auch

Hunde sollen hier einen Napf mit frischem Wasser finden.

Die Ideen sprudeln nur so an diesem Morgen, und vorm inneren Auge der Zuhörer entsteht ein reizvolles, gästefreundliches Ambiente mit Kaffeehausflair. Dass die Änderungen nicht umsonst zu haben sind, ist klar. Deshalb möchte das Ehepaar Menges am Samstag, 22. August, 10 bis 17 Uhr, einen Hausflohmarkt mit den interessanten Restbeständen des Gärtnerhauses veranstalten. Außerdem gibt es leckere Kuchen für freundliche Spenderinnen und Spender.

Übrigens: Kai und Helene Menges haben in Monsheim

auch eine eigene Imkerei. Der Honig schmeckt nicht nur im Kuchen, sondern wird auch im Glas zum Verkauf stehen. Und Hühner haben die Menges auch. Mit anderen Worten: Auch frische Eier sind garantiert. Alle Geschäftsbereiche der Familie sind unter der Dachmarke Manufaktur Pfrimmtal zusammengefasst. Wie es jetzt weitergeht mit dem Café im Pfrimmpark, wird man demnächst auf einer eigenen Homepage unter www.manufaktur-pfrimmtal.de einsehen können. Aktuelle Neuigkeiten können auf den Instagram- und Facebook-Profilen verfolgt werden.